

Die Tat

Wir haben Nacht und Not gekannt,
In der wir hingekniet erbeben,
Und trugen dennoch in der Hand
Die Fackel vorwärts mit dem Brand,
Für den wir heiß das Leben lebten.

So wurde jeder ein Soldat. —
Im Feuer, das uns auserkoren,
Erglühten wir zum neuen Staat:
In unsern Herzen ist die Tat
Zu neuer Herrlichkeit geboren.

G. J. Nierentz

Dies sei ein Satz, in den wir uns verpflichten:
Bei jedem Wort hat stumm die Tat zu stehn!
Nichts ist getan vor kommenden Gerichten,
Nichts ist geschichtet ganz und ganz geschahn.

Wir stehen hell im Heute vor dem Morgen,
Und aus dem Gestern brachen wir herein
Und haben Glanz in uns und Blut geborgen
Und wollen morgen Glanz und Blut noch sein.

Nichts ist gefügt bis in der Erde Beben,
Wenn nicht beim Wort die Tat steht jedes Manns,
Denn nur das Ganze baut das große Leben
Und nur das Große baut die Zukunft ganz.

Und stehen wir in Ehrfurcht vor den Müttern,
Und heben vor den Vätern wir das Haupt,
Dann soll der Himmel über uns erschüttern
Vor den Verklärten, die an uns geglaubt.

G. J. Nierentz

Hitler

Dr. G. L. — In unvergeßlichen Feiern wurde Hindenburg von der ganzen deutschen Nation im Tannenberg-Nationaldenkmal beigesetzt. Alle Deutschen der Welt weilten an diesem Tage im Geiste am Sarkophag des großen Feldherrn und des ersten und einzigen vom deutschen Volke erwählten Reichspräsidenten. Auch die Angehörigen der fremden Nationen neigten sich in dieser Trauerstunde des deutschen Volkes vor der ehrwürdigen und schon geschichtlichen Größe des verbliebenen Generalfeldmarschalls. Uns allen aber ist gerade in diesen Tagen noch einmal besonders deutlich geworden, was Hindenburg für das deutsche Volk war und immer sein wird, denn nur seine irdische Hülle ist von uns gegangen, sein Geist wird ewig in uns weiterleben als leuchtendes Vorbild für Mannestreu und Pflichterfüllung; das Gedächtnis seines großen, schlichten Lebens ruht unvergeßlich im Herzen jedes Deutschen, und wenn er schon zu seinen Lebzeiten etwas von mythischer Größe an sich hatte, so wird er nun, nach seinem Tode, um so stärker und um so verpflichtender als eine der ganz großen Gestalten unserer Geschichte vor uns und über uns stehen; im Gedanken an ihn wird das deutsche Volk sich immer wieder auf sich selbst und auf seine Kraft besinnen können, vor allem aber auf die Pflicht der Treue, die der Tote von ihm fordert für des Reiches Kanzler Adolf Hitler, der jetzt der erste Führer des Volkes ist. Adolf Hitler hat, wie er selbst bekannte, in Hindenburg seinen »väterlichen Freund« verloren, und er, der Führer, war auch im Schmerz um Hindenburg der Erste seines Volkes; denn der Bund, den der Generalfeldmarschall und Reichspräsident am 30. Januar 1933 mit dem Soldaten des Weltkrieges und dem Führer der deutschen Freiheitsbewegung geschlossen hat, stellt die bisher größte Tat der deutschen Geschichte dar, da er die Überwindung bedeutete nicht irgendeines gefährlichen äußeren Feindes, sondern die des gefährlichsten inneren Feindes, den die deutsche Geschichte seit zwei Jahrtausenden kennt, die Überwindung der deutschen Zwietracht, die bisher immer zerstörend und niederreißend sich in den Weg gestellt hatte, wenn das deutsche Volk zu einer großen Tat sich aufgerafft. So ist dieser Bund die Erfüllung des eigentlichen

Sinnes unserer Geschichte als der Geschichte des Volkes im Herzen Europas; er ist zugleich aber auch die Erfüllung des Todes der Millionen deutscher Soldaten, die im Weltkrieg ihr Leben gelassen haben, mit dem tiefen Sinn, an dem wir alle seit dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges mit tausend Zweifeln gehangen haben. Als der greise Reichspräsident am 30. Januar 1933 nach dem jungen Führer der Nation die Hand ausstreckte, da wußten wir alle, daß nun die ungeheuren Opfer des Weltkrieges nicht vergeblich gebracht waren; und in dem Fackelzug, der damals stundenlang in der Nacht des 30. Januar an Hindenburg und Hitler vorüberzog, da zogen die Millionen aller auf zahllosen Schlachtfeldern und Fronten Gefallener mit, da jetzt erst das Opfer des Kostlichsten, das sie zu geben hatten, ihres Lebens, geheiligt und vom Volk verstanden worden war. Nun war die Zeit endgültig begraben, da es in Deutschland Menschen gab, die die Opfer des Weltkrieges hatten frech verhöhnen dürfen; nun war aber auch die letzte Stunde des Zweifels vorüber für alle die, die sich in den Jahren nach dem Weltkriege oft und oft in banger Sorge nach dem Warum jenes entsetzlichen Geschehens gefragt hatten. Den Bund, den Hindenburg und Hitler geschlossen, weihte das Blut all derer, die in fremden Ländern ihr Leben für Deutschland gaben; ihn weiht aber auch der glühende Glaube der deutschen Jugend, die selbst nicht mehr an den Fronten gestanden hatte, die draußen ihre Väter und ihre Brüder verloren, und die mit einer heißen Begeisterung dem: »Deutschland erwache« des Führers gefolgt war. Auch diese E i n s w e r d u n g von deutscher Vergangenheit, deutscher Gegenwart und deutscher Zukunft ist der Sinn des Bundes, den Hindenburg mit Hitler geschlossen. Sie ist das Vermächtnis und das Erbe, das Hitler mitnahm vom Sarkophag des toten Feldmarschalls, und zu dem er sich in dessen Todesstunde in harter Größe bekannte als zu einer ungeheuren Verantwortung, die er damit vor der deutschen Vergangenheit und vor der deutschen Zukunft auf sich nahm.

Hitler ist heute die überragende Verkörperung des deutschen Reichsgedankens. Hitler ist das Reich. Alle großen Ereignisse seit dem Tage, da Hindenburg